

Inhaltsverzeichnis

1.	Kultureller Strukturwandel und literarische Kommunikation	1
1.1	Literaturkritik: eine anachronistische Form der Publizistik?	1
1.2	Zwischen Lethargie und Widerstand. Das Krisenbewußtsein der Literatur-Vermittler	8
1.3	Faktoren der Affirmation	16
1.3.1	Publikums-Bilder	16
1.3.2	Reserve aus geschichtlicher Erfahrung	21
1.3.3	Berufliche Qualifikationszwänge	23
	Anmerkungen zu Kapitel 1	26
2.	Vorüberlegungen zur Methodik	33
2.1	Über den Zusammenhang von Literaturkritik und Politik. Zum Stand der Forschung	33
2.2	Die „Ästhetik des Widerstands“ von Peter Weiss	36
2.3	Erkenntnisleitende Interessen	38
2.4	Literaturkritik und Inhaltsanalyse	39
2.5	Das Interview als literaturwissenschaftliche Methode	44
2.5.1	Kritik bisheriger Anwendung	44
2.5.2	Das fokussierte Interview	46
2.5.3	Kontaktaufnahme	48
2.5.4	Konflikte um Transkription	49
2.5.5	Grenzen des Interviews als Methode	51
	Anmerkungen zu Kapitel 2	53
3.	Literaturkritik als Form politischer Kommunikation Die Rezeption von Peter Weiss' Romantrilogie <i>Die Ästhetik des Widerstands</i> in den Massenmedien der Bundesrepublik Deutschland	59
3.1	Einleitung: Spuren der Fortwirkung	59
3.2	Bewertungswandel und mediale Hegemonie. Statistische Daten zur massenmedialen Rezeption	63

3.3	Die Befürworter	69
3.3.1	Heinrich Vormweg („Süddeutsche Zeitung“): „Ein großer Entwurf gegen den Zeitgeist“	70
3.3.2	Medien der Befürworter. Überblick über die Gruppen 1, 4 und 5	75
3.3.3	Hanjo Kesting/Norddeutscher Rundfunk („DER SPIEGEL“): „Der Antifaschismus ist nicht relativierbar“	75
3.3.4	Jürgen Lodemann/Südwestfunk („rote blätter“): „Auch mit der ganzen Sinnlichkeit“	82
3.3.5	Die Rezeption in der Linkspresse	85
3.3.5.1	Überblick über die Gruppe 2: Linkspresse	85
3.3.5.2	Frank Benseler („Deutsche Volkszeitung“): „Regulativ für denkende Parteifunktionäre“	88
3.3.5.3	Hans Brender/„Deutsche Volkszeitung/die tat“: „Der Überblick des Kollektivs“	93
3.3.5.4	Sonderfall der kommunistischen Kritik	98
3.3.6	Wolfgang Emmerich („Weser-Kurier“): „Eine gewisse Leerstelle in der Nachkriegsliteratur“	101
3.4	Die Gegner	104
3.4.1	Überblick über die Gruppe 3: Regionalpresse	104
3.4.2	Helga Mohaupt („Westdeutsche Allgemeine Zeitung“): „Das Buch leichter verständlich machen“	105
3.4.3	Rainer Hartmann („Kölner Stadt-Anzeiger“)/ „Frankfurter Neue Presse“: „Immerhin irritiert“	108
3.4.4	Politische Gesinnungskritik	111
3.4.5	Fritz J. Raddatz/„DIE ZEIT“: „Kein Abenteuer in dem Buch“	116
3.4.5	Gert Ueding („Frankfurter Allgemeine Zeitung“): „Ästhetik der Anpassung“	124
3.5	Problemfelder der Gesamtrezeption	136
3.5.1	Antifaschismus – Zentrum oder Marginalie?	136
3.5.2	Nicht das Grauen in Genuß verwandeln. Gegen die Versuchung des Ästhetizismus	139
3.5.3	Konjunktiv und Kontroverse. Die mißachtete Erzählweise	142
3.5.4	Eine „Prosa-Nordwand“. Das Problem der Schwerverständlichkeit	146
3.5.5	„Im Hinterkopf die Gehässigen“. Wirkung der Kritik auf Peter Weiss	152
3.6	Verzeichnis der untersuchten Rezensionen zu Peter Weiss’ „Ästhetik des Widerstands“ 1975–1984	158
	Anmerkungen zu Kapitel 3	163

4.	Die PR-Funktion von Literaturkritik im Distributionssystem des Buchmarktes	178
4.1	Literaturgeschichte und Buchmarketing	178
4.2	Arbeitsfeld Pressestelle. Ergebnisse einer teilnehmenden Beobachtung	180
4.2.1	Der Versand von Vorankündigungskatalogen und Rezensionsexemplaren	180
4.2.2	Die verlagsinterne Verwertung von Rezensionen	184
4.2.3	„Schmonzen“ und Pressedienste	185
4.2.4	Nebentätigkeiten in der Pressearbeit	187
4.2.5	Persönlicher Kontakt zu den <i>gate keepers</i>	188
4.3	Hergestellte Öffentlichkeit	190
4.4	Wirkungen von Literaturkritik	195
4.4.1	Wirkungen auf den Buchabsatz	195
4.4.2	Wirkungen auf die Programmpolitik	200
4.5	Autonome Kritik oder Appendix des Marktes?	204
	Anmerkungen zu Kapitel 4	210
5.	Modelle einer alternativen Praxis	216
5.1	Die Moral der neuen Kritik. Prinzip ihrer Praxis	216
5.1.1	Publikumsorientierung als „Paradigmawechsel“	216
5.1.2	Emanzipatorische Parteilichkeit	221
5.2	Methoden und Aufgabenbereiche der neuen Kritik	225
5.2.1	Kritik der künstlerischen Literatur	230
5.2.2	Kritik der Populärliteratur	230
5.2.3	Kritik der Sachliteratur	238
5.2.4	Weitere Aufgabenbereiche	239
5.3	Journalistische Präsentationsformen	242
5.4	Berufsbild des Kritikers	248
5.5	Schlußwort: Literaturkritik und ihr Beitrag zur Entwicklung demokratischer Lesekultur	250
	Anmerkungen zu Kapitel 5	254
6.	Literaturverzeichnis	264
7.	Register	283
	Dank	290

3.3	Die Befürworter	69
3.3.1	Heinrich Vormweg („Süddeutsche Zeitung“): „Ein großer Entwurf gegen den Zeitgeist“	70
3.3.2	Medien der Befürworter. Überblick über die Gruppen 1, 4 und 5	75
3.3.3	Hanjo Kesting/Norddeutscher Rundfunk („DER SPIEGEL“): „Der Antifaschismus ist nicht relativierbar“	75
3.3.4	Jürgen Lodemann/Südwestfunk („rote blätter“): „Auch mit der ganzen Sinnlichkeit“	82
3.3.5	Die Rezeption in der Linkspresse	85
3.3.5.1	Überblick über die Gruppe 2: Linkspresse	85
3.3.5.2	Frank Benseler („Deutsche Volkszeitung“): „Regulativ für denkende Parteifunktionäre“	88
3.3.5.3	Hans Brender/„Deutsche Volkszeitung/die tat“: „Der Überblick des Kollektivs“	93
3.3.5.4	Sonderfall der kommunistischen Kritik	98
3.3.6	Wolfgang Emmerich („Weser-Kurier“): „Eine gewisse Leerstelle in der Nachkriegsliteratur“	101
3.4	Die Gegner	104
3.4.1	Überblick über die Gruppe 3: Regionalpresse	104
3.4.2	Helga Mohaupt („Westdeutsche Allgemeine Zeitung“): „Das Buch leichter verständlich machen“	105
3.4.3	Rainer Hartmann („Kölner Stadt-Anzeiger“)/ „Frankfurter Neue Presse“: „Immerhin irritiert“	108
3.4.4	Politische Gesinnungskritik	111
3.4.5	Fritz J. Raddatz/„DIE ZEIT“: „Kein Abenteuer in dem Buch“	116
3.4.5	Gert Ueding („Frankfurter Allgemeine Zeitung“): „Ästhetik der Anpassung“	124
3.5	Problemfelder der Gesamtrezeption	136
3.5.1	Antifaschismus – Zentrum oder Marginalie?	136
3.5.2	Nicht das Grauen in Genuß verwandeln. Gegen die Versuchung des Ästhetizismus	139
3.5.3	Konjunktiv und Kontroverse. Die mißachtete Erzählweise	142
3.5.4	Eine „Prosa-Nordwand“. Das Problem der Schwerverständlichkeit	146
3.5.5	„Im Hinterkopf die Gehässigen“. Wirkung der Kritik auf Peter Weiss	152
3.6	Verzeichnis der untersuchten Rezensionen zu Peter Weiss’ „Ästhetik des Widerstands“ 1975–1984	158
	Anmerkungen zu Kapitel 3	163

4.	Die PR-Funktion von Literaturkritik im Distributionssystem des Buchmarktes	178
4.1	Literaturgeschichte und Buchmarketing	178
4.2	Arbeitsfeld Pressestelle. Ergebnisse einer teilnehmenden Beobachtung	180
4.2.1	Der Versand von Vorankündigungskatalogen und Rezensionsexemplaren	180
4.2.2	Die verlagsinterne Verwertung von Rezensionen	184
4.2.3	„Schmonzen“ und Pressedienste	185
4.2.4	Nebentätigkeiten in der Pressearbeit	187
4.2.5	Persönlicher Kontakt zu den <i>gate keepers</i>	188
4.3	Hergestellte Öffentlichkeit	190
4.4	Wirkungen von Literaturkritik	195
4.4.1	Wirkungen auf den Buchabsatz	195
4.4.2	Wirkungen auf die Programmpolitik	200
4.5	Autonome Kritik oder Appendix des Marktes?	204
	Anmerkungen zu Kapitel 4	210
5.	Modelle einer alternativen Praxis	216
5.1	Die Moral der neuen Kritik. Prinzip ihrer Praxis	216
5.1.1	Publikumsorientierung als „Paradigmawechsel“	216
5.1.2	Emanzipatorische Parteilichkeit	221
5.2	Methoden und Aufgabenbereiche der neuen Kritik	225
5.2.1	Kritik der künstlerischen Literatur	230
5.2.2	Kritik der Populärliteratur	230
5.2.3	Kritik der Sachliteratur	238
5.2.4	Weitere Aufgabenbereiche	239
5.3	Journalistische Präsentationsformen	242
5.4	Berufsbild des Kritikers	248
5.5	Schlußwort: Literaturkritik und ihr Beitrag zur Entwicklung demokratischer Lesekultur	250
	Anmerkungen zu Kapitel 5	254
6.	Literaturverzeichnis	264
7.	Register	283
	Dank	290